



Rat der deutschsprachigen Jugend

Eupen, den 10. Oktober 2016

Gutachten zum Gesetzesvorschlag zur Abänderung der Gesetzlichen Bestimmungen in Bezug auf Wein- und Spirituosenhandlungen, koordiniert am 3. April 1953 (eingereicht von Frau Özlem Özen und anderen am 13. Juli 2015 – Doc54 1255/001)

Per Gesetzesentwurf wird gefordert, dass eine kostenlose Trinkwasserversorgung zur Bedingung gemacht wird, wenn Getränkestände auf Kultur- und Sportveranstaltungen (sowie Musikfestivals) geführt werden.

Auf seiner Generalversammlung vom 24. September 2016, hat der Rat der deutschsprachigen Jugend unter dem Vorsitz der Präsidentin Martine Engels die Gesetzesinitiative bearbeitet und ist zu folgendem einstimmigen Gutachten gekommen.

Der Rat unterstützt die Absicht Trinkwasser auf öffentlichen Veranstaltungen zur Verfügung zu stellen und begründet dies durch drei Argumente.

1. Die gesundheitlichen Vorteile

Ein Schwerpunktthema des aktuellen RdJ Mandats handelt von der mentalen und physischen Gesundheit junger Menschen. Zu diesem Zweck hat der Rat zu Beginn des Jahres 2016 eine Gesundheitsstudie initiiert, die unter anderem das Konsumverhalten in der Deutschsprachigen Gemeinschaft unter die Lupe nimmt. Eine Umfrage bei jungen Menschen hat zu mehreren Schlussfolgerungen geführt. So stellen wir fest, dass sich der Alkoholkonsum bei Jugendlichen auf einem alarmierend hohen Niveau befindet. Argumente wie: „In der Deutschsprachigen Gemeinschaft wurde immer schon viel getrunken“, beruhigen uns nicht. Hervorzuheben ist, dass es vor allem die Zahl der Mädchen ist, die in Bezug auf regelmäßigen und auf exzessiven Alkoholkonsum ansteigt. Aus der Umfrage geht deutlich hervor, dass viele Jugendliche mehr trinken, als die in diversen Studien als problematisch angesehenen 5 Gläser pro Kneipenbesuch oder Party. Eine häufig wiederkehrende Einschätzung lautet, dass die Menge an konsumiertem Alkohol erst problematisch wird, wenn man die Kontrolle über sich verliert. Diese Sicht finden wir besorgniserregend, da die gesundheitlichen Langzeitfolgen von übermäßigem

Alkoholkonsum oft gravierender sind als ein „Kontrollverlust“ während einiger Minuten oder Stunden. **Regelmäßiges Trinken wird verharmlost!**

Wenn junge Menschen die Möglichkeit haben, kostenloses Trinkwasser zu erhalten, steigt die Wahrscheinlichkeit den Alkoholkonsum auf Festivals oder anderen Freizeitaktivitäten zu reduzieren. Klar ist, dass sie den Genuss von alkoholischen Getränken nicht einstellen werden, aber zumindest würden sie nicht mehr in den Konflikt geraten, ihr geringes Budget teilweise für Wasser ausgeben zu müssen.

Junge Menschen haben Tendenz zu vergessen, dass sie ihren Körper unabhängig von Außentemperaturen mit Flüssigkeit versorgen müssen. Ein **selbstverständlicher und nicht kommerzieller Zugang zu Wasser** wird eindeutige Auswirkungen auf ein positives Selbstmanagement und auf die **Eigenverantwortung** von jungen Menschen haben.

Wir sehen auch einen positiven Nebeneffekt für die **Mobilität** der Jugendlichen. Junge Fahrer, die Verantwortung für sich und vielleicht auch andere Menschen übernehmen, erhalten mit einer kostenlosen Trinkwasserversorgung eine gute Möglichkeit, ihre Ausgaben auf Veranstaltungen zu reduzieren.

2. Die finanziellen Vorteile

Junge Menschen brauchen Orte an denen sie wertvolle Zeit verbringen, an denen sie Freunde treffen, Kultur erleben und Spaß haben. Meistens sind diese Veranstaltungen in der Tat kommerziell ausgerichtet und liegen bei Schülern und Studenten schwer auf der Tasche. **Wasser ist ein Grundrecht**. Aus dem Bedürfnis nach Wasserversorgung sollte kein zusätzlicher Profit gezogen werden. Süßgetränke, Spirituosen und Snacks ermöglichen die Gewinnoptimierung solcher Veranstaltungen schon in ausreichendem Maße.

3. Die ökologischen Vorteile:

Wenn unsere Gesellschaft **nachhaltiger** werden soll und junge Menschen lernen müssen, Ressourcen zu schonen, dann ist der unheimlich hohe Einsatz von Plastik auf Festivals und anderen Freizeitveranstaltungen nicht kohärent. Konsum von **Leitungswasser** soll **selbstverständlich** werden. Das systematische Angebot von Wasserhähnen in der Öffentlichkeit kann nur ein Schritt in die richtige Richtung sein.

Anmerkungen:

Über die positiven Argumente zu dieser Initiative hinaus, möchte der RdJ einige Akzente hinzufügen.

- Der Erfolg einer solchen Maßnahme kann nur mit **guter Kommunikation** erreicht werden. Zum einen sollte vor Ort für eine deutliche Ausschilderung gesorgt werden, zum anderen muss durch **gezielte Medienarbeit** eine optimale Wirkung gefördert werden. Junge Menschen brauchen nicht nur Informationen über den kostenlosen Zugang von Wasser auf ihren Events, sie brauchen auch Argumente um dieses Angebot zu nutzen.

- Es wäre bedauerlich, die Trinkwasserversorgung nur als Bedingung einzuführen, wenn kommerzielle Getränkestände vorgesehen werden. Wir wünschen uns eine Kulturlandschaft, in der systematisch Wasser zur Verfügung gestellt wird.
- In den meisten Ländern gehört das Anbieten von Trinkwasser zum Service in der Gastronomie und im Horeka Bereich dazu. Wir ermutigen die Entscheidungsträger auch hierzulande den kostenlosen Ausschank von Wasser in Restaurants, Bistros, Kaffees und Clubs zu fördern.
- In Schulen und anderen Bildungseinrichtungen gehören Automaten mit Süßgetränken längst zum Inventar. Der problemlose Zugang zu gesundheitsschädigenden Sodagetränken schon für die kleinsten unserer Gesellschaft entspricht nicht dem Ansatz den wir uns wünschen. In einer Zeit, in der Gesundheitsvorsorge institutionalisiert wird und in der unser durchschnittlicher Zuckerverbrauch weltweit angeprangert und bekämpft wird, sollten Maßnahmen gegen den erleichterten Zugang von Kindern und Jugendlichen zu Süßgetränken ergriffen werden. Auch dazu möchten wir die Entscheidungsträger dringend ermutigen.

Über den RdJ:

Der Rat der deutschsprachigen Jugend VoG ist die Vertretung der Jugendlichen der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens im In- und Ausland. Er richtet sich an alle anerkannten Jugendeinrichtungen und an interessierte Jugendliche der DG. Wichtige und aktuelle Themen werden durch aktive und partizipative Projektarbeit vermittelt. Mit Hilfe von Gutachten und Stellungnahmen vertritt der RdJ sie bei Entscheidungen hinsichtlich Jugendarbeit und -politik.

Kontakt:

Rat der deutschsprachigen Jugend VoG

Catherine Weisshaupt
Koordinatorin

Brauereihof 2
B-4700 EUPEN

Tel. +32 87 56 09 79

Fax : +32 87 56 09 44

E-mail : catherine.weisshaupt@jugendbuero.be

www.rdj.be